



Ernst Neuf

Über allen Gipfeln

(Monolog in den Wästen)

Von Karl Schöfleiter

Wir stehen im engen Talhübel. Die feilen Felswände ragen empor — klar, blank und kahl. Oben, auf den Hochfläden, gleiten die Gletscher, unsichtbar aus unseren Tiefen und unerreichlich!

Wie sehr möchte der bergstrotze Wanderer sich scheren, darüber hinwegzufahren. Doch er weiß es zu gut, nur beschwerliche Mähen auf diegelundenen Umwegen mit Stietten und Klümmen führen zum Gipfel in mehrfähriger Arbeit.

Da startet ein Flugzeug!

Eine aufgedämmte Straße mußte eingeebnet werden in die Niederung des Sumpfgeländes; über eine Stredde des altn schuppigen Grundes war es nötig gewesen, einen Breiterboden zu legen als Anlaufbahn.

Der Maschinenvogel hat keinen weiten Raum auf der Erde zu „rollen“, um den nötigen „Schub“ zu erlangen, allzubald muß er sich abheben vom Boden, der sich wenige 100 Meter von der Startlinie aufwärts und weilig emporwärts. Mit hochgelegenen Steuer kann der Flieger gerade noch darüber hinwegbringen, durch bewussten Bodendruck vermehrte Erdnähe gewinnen und so, treppweise, wie auf unsichtbaren Stufen zur Höhe steigen.

Der Vogel wendet sich zwischen den Felswänden und zeichnet in vielfachen Serpentin seinen Luftweg.

Auf einmal schwebt er wie befreit aus der Enge und ralt gradus in angebrochener Linie, über den schroffen Grat, den Wänden entwindend.

Wir Juristikblenden wissen es. Er hat schon die himmelstagenen Gletscher der Wästen mit ihren flüchtigen Zinnen und Spigen, die uns so schwindelnd hoch erschämen; tief unter sich, kaum daß kurze Minuten verstrichen sind. So wird er eine Weile noch steigen und dann frontwärts schwirren über die feindlichen Linien in „kriegsmäßiger“ Höhe

Mehrmals stand ich unten und sah es mit an, dieses Verschimmern in strahlender Bläue, dieses Entgleiten über die Gipfel.

Heute fliege ich selbst!

Wir streben der Sonne zu und glauben uns von der Erde loslösen zu können, ihrer geringeren Schwerkraft, die schon verlustigt und oft, nur mehr im inneren Keen noch unsichtbare Feuerbrände erhält, wie letzte Lebensstufen vor dem Erlöschen.

So hast du selbst auf dein feurigflügeliges Eigenleben der Frühzeit verzichtet müssen, alternde Erde, um fremde Leben, kleinerer, unanfechtlicher und unsüßlich vielgestaltiger. Ist in dir aufzunehmen zu können und mütterlich zu bewahren durch die Jahrtausende! Für uns sorgst du Wärme und Licht von deinem größeren Schwelgergestirn.

Ist jetzt bist auf einmal maßloser als je zuvor von Lebensgeheimern überflutet, da einzige Wohnstätte des Lebens, die uns Menschen bekannt ist und zukommt.

Kleine Gräben und Wunden haben deine undankbaren Kinder in dich gefurcht, größere hat dir dein opferndes Sterben für das Leben der anderen eingepreßt in allmählich tiefer greifender Errattung. Mächtige Runzeln haben in deinem Welken, erloschenen Leib, von blühenden Wiesen und lebenden Aehren trotzlich umflutet oder völlig verdeckt, zum Silbergeerde verzweigter Flüsse fruchtbar durchsetzt oder vom blauen Spiegel schimmernder Seen oder dunklerer Meere flach überdeckt. Aus der verkrüppelten Oberfläche heben sich faltige Wälder, die höchsten Gebirge dieses Erdteils, und starren von „ewigen Eises“, so ind sie erkalten.

Ist schade darüber hin, überdauere dies alles, verfolge die Erstreckung der Höhen und Niederungen nach allen Seiten und suche die Rinnen und Runzenzeichen der Erde zu deuten — — — nach einer Karte bedruckten Papiers!



Emil Pirchan (München)

Serbtlische Gärten

Verlassne Gärten spät im Herbsteschein,
Die Sonne schaut mit milbem Blick herein.
Tiefwarmer Aftenglanz — Resedenduft
fließt matt und süß durch sonnenlare Luft.
Kein Ruf, kein lauter Schritt den Weg entlang
Stört mehr des Tages stillen Feierklang.
Die Blumen träumen tief in sich hinein,
Sie sind mit ihrer Schönheit ganz allein.

Sophia Steinsma

In der Nacht

Die Nacht ist ohne Sternennlicht,
Die Nacht ist ohne Traum und Ruh,
Der Wind mit allen Bäumen spricht,
Er klagt und flüstert immerzu
Von seiner Heimatlosigkeit,
Dem uferlosen Wanderleid — —
Weiter — immer weiter. —
Die Nacht ist ohne Traum und Ruh,
Der Wind mit allen Bäumen spricht,
Ich mache fest die Läden zu,
Ich schließe meine Fenster dicht;
Er soll mich nicht mehr hören,
Ich kann es nicht mehr hören
Dies: weiter — immer weiter.

Der Wind schläft in der Ferne ein,
Da fängt die Uhr zu ticken an
Und rehet in die Nacht hinein,
Wie sie es nie am Tag getan,
So schwer und hart, so seelenleer,
Dies ewige Zin, dies ewige Zer,
Weiter — immer weiter.

Der laß den blanken Pendel stehn —
(Der Wind schläft in der Ferne nun)
Und lautlos die Minuten gehn,
Und nur das Herze kann nicht ruhn:
Es pocht so dumpf, es klopf so schwer
Gehn ewiges Zin, sein ewiges Zer,
Weiter — immer weiter.

Martha v. Sperling-Manteuffel

Warum wehet sich der Edgeseigt nicht und flüzt mich herunter, mich armenigen Menschen, der eine Maschine gebaut hat, zum Hohn für alle Erden-schmerz, Gipfelhöhe und Entfernung? Warum treffen nicht fliegende Wetter den freudlichen Überflieger der Örgen?

Sind wir nicht böse Empörer gegen die Einteilung und Ordnung der Bewebenen in Fische, Vögel und Landtiere?

Aber es wädzt zur Gewißheit; wer letzte Örgen durchbrechen kann, beweist damit schon sein Recht: durch kein Können.

Das Kind wädzt über die Wiege, über die Mutter hinaus. Die Nabelschnüre müssen zer-trennen werden, der Mensch wädzt aus der Erde über die Erde hinaus! Du bist mein Aus-gang, meine Überbrückung — aber meine Heimat!

Ich jurelle.

Was in mir findet kein Ziel auf Erden und keine Heimat und verlangt ruflos ins Unge-wisse und Weite

Ist es im Grunde weniger freudhaft, diese Gedanken zu legen, ihnen nachzugehen und solche Kräfte zu spüren, wenn man im Tale waldet, als wenn man im Körper gewordenen Sinnbild einer Maschine über die Länder der Erde hinweg-bräut — wie ein Gott?

Der Unterföng händt mich so unanfechtlich, die Erregerung so gering anzußigen Tun und Denken.

Es ist schon groß, daß die Wärme nicht den Himmel wädzt und die Menschen nicht den Himmel erliegen. Rechtzeitig erinnert mich eben mein erdruherteres Amen daran: Aber die Wärme Luftschicht komme ich doch nicht hinaus und selbst darin muß ich, wie ein Weidkinn seinen „Schul-ler“, bei höchsten Erregerungen die Sauerstoffluft benötigen und kann mich nicht freimachen

Das bringt die Ernüchterung.

Vorübergang! Abgang! Der Monolog hat sein Ende!

Die „kriegsmäßige“ Höhe ist erreicht.

Frontwärts! weiter gefolgt!

Das ist die Keirtheit der Meißelle! aber ich habe selbst meine letzte Kriegshöhe erreicht.

Furchtanwandlungen, Angstlichkeiten, Nervosität und ähnliches erheben mir wie aus anderen Bezirken der menschlichen Seele, die unter mir liegen. Ich fühle das freieste Spiel aller Kräfte und Fähigkeiten. Ich weiß, du fliege einer und behält die Maschine, die Messgeräte und Kom-pasmitel, wie es gelernt hat und geläufig beherrsch, mit Ruhe und Sachlichkeit; selbst eine planvolle Maschine.

Darüber aber schwebt unsichtbar ein schauender Geist, der mitunter eingreift und entscheidende Winke gibt.

Ob der andere von mir zurückkommt und dem Leben erhalten bleibt, was die Menschen so „Leben“ nennen, scheint mir gar nicht besonders belanglos in meiner unendlichen Entlamkeit.

Soll lautlos, die Sauerstoffflüsse weggezogen, aber es reist doch wieder, dem anderen zuzu-schaun, wie er es maden wird, wie er sich mit dem bösen Feind, mit dem Leben, abwenden wird.

Wohlt ist der Tod vielleicht die höchste Erfüllung und öffnet die letzte Örgene, aber er bleibt mir sicher und unvorierbar. Darum habe ich noch immer Zeit für ihn und kann inzwischen anderes befragen, was sich gerade schidit 3. diesen Fingerausfrag.

So leit ich am leidenden, wenn man das Leben nicht läßt und nicht hochschidit, wenn gibt es auch keine Furcht, es zu verlieren. Doch will ich diese letzte Entscheidung mir selbst vorbehalten, und wehre mich, wenn einer sich anidit, mir vor-zugreifen, wie dieser dunkle Punkt zwischen zwei feinen Strichen, der allmählich wachsend näher kommt.

Wird es ein eigener Vogel sein oder ein feindlicher?

Ist werde zu sehen



Luftkampf

Zeno Diemer (München)

Lat di Tid!

Alle Straten sünd nich eben,
 Alle Straten sünd nich grad,
 Un dat mót of Steigweg gowen;
 Däppst du einen, Wunsh, demu rad'!

Alle Dienst, de sünd nich nüdlich,
 Alle Dienst sünd nich mal nett;
 Un nich jede wirt di edelich,
 Wat sei in den Ruffen hett,

Alle Deer'n sünd nich tau eten.
 Wel sünd giftig, wel sünd sut;
 Kündst du weet, denn tauw en beten'),
 Etäl nich jete furt') int Mul!

Lat di Tid! Wat sall dat Jachten?
 Dörbi pedd'n bloi bit'),
 Immer rubig, immer sachten!
 Pöf mal up, dat geiht of so!

Paul Wörde

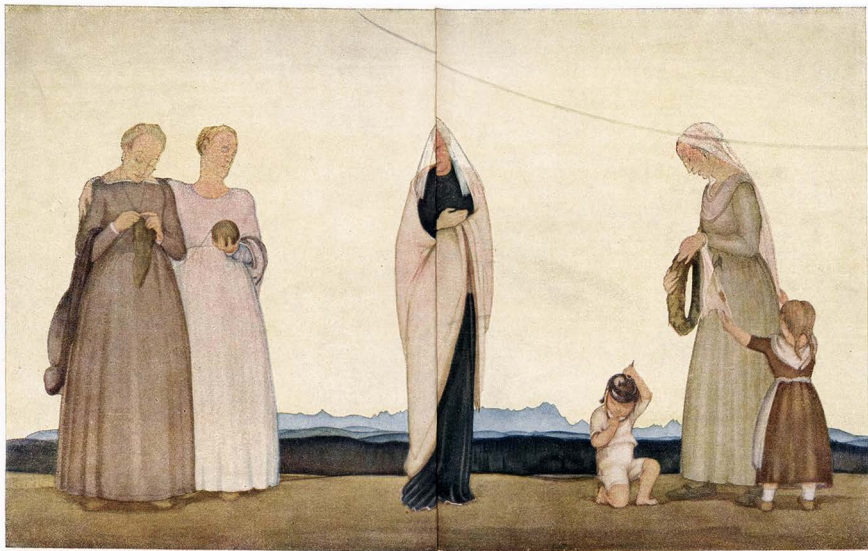
*) moarte ein bißchen. *) sofort. *) tritt man zur dandern.

Eplitter

Die Hoffnung muß uns Rettungsring,
 nicht Rettungsanker sein. Der Anker hält
 uns nur zurück an der Stätte, wo wir Schiff-
 bruch litten.

Wen der Renner des Lebens abgewor-
 fen, der pflegt meist auf ein Steckenpferd-
 chen zu steigen.

8. 2.



Hebstgedanken

Hedwig Jarko (Starnberg)

Herr Lütteleit

Von Rudolf Baumgard

„Weisheit macht Toren.“ sagte Herr Lütteleit. Und er sagte es mit solcher Bestimmtheit, daß Niemand zu widersprechen wagte.

Herr Lütteleit war ein kleiner Mann von einer unendlich großer Größe. Er entbehrte dabei alles Fierlichen, und die Art, wie er seine Glieder gebrauchte, ließ stets die Vermutung aufkommen, er habe sie nur geborgt erhalten und sie ängstlich befreit, sie in laubermund und reinlichem Aufwande wieder abzugeben. Herr Lütteleit trug Röcke, die längst aus der Mode und bis zum Hals geschlossen waren. Aber er fand, daß sie zu seinen Worten passen und zu seinem Charakter, der sich ebenfalls unmodern und von sehr strengem Aufschnitt zeigte. Wenn Herr Lütteleit wie jetzt in einem Garten inmitten einer Heide schritt, so liete er es, in das allgemeine Gespräch sehr dunkel gehaltene Ausprüche hineinzuwerfen, denn niemals jemandem entgegen. Die Einen fürchteten, sich eine Blöße zu geben, und die Andern sahen ein, daß es hoffnungslos war.

Und so wiederholte Herr Lütteleit noch einmal im Vollgefühl seiner geistigen Überlegenheit mit einer Stimme, die immer etwas verdummt klang: „Ja, in . . . Weisheit macht Toren.“

Da aber sagte die verwitwete Kanzleirätin Kunz, die sich eine kleine Gegenfrage wohl gefaßt hatte, weil sie so rundlich und hübsch war:

„Wie meinen Sie das, Herr Lütteleit? . . .“

Der holte tief Atem und lächelte nur.

„Die Wahrheit dieses Satzes“ sagte er, „kann auf die einfachste Weise bewiesen werden. Sehen Sie die großen Weisen an, die Philosophen und all diese Leute. Man wird ihnen die Weisheit an und für sich nicht absprechen können. . . . Aber im praktischen Leben! Da liegt der Falke, meine verehrte Frau Kanzleirätin . . . Sokrates konnte mit seiner Gattin Kantipie nie und nimmer fertig werden, und was den Kant befriedigt, so bin ich überzeugt, daß er außerstande gewesen wäre, zu sagen, wie lange ein Ei fieden muß, um gut zu sein.“

Die hübsche, rundliche Frau Kanzleirätin schwieb, da sie diese beiden Herren nicht gekannt hatte, während Herr Lütteleit so sprach, als wenn er sächlich bei ihnen ein- und ausgegangen wäre. Worte, die mit dem nötigen Nachdruck gesprochen waren, überzeugeten unbeschadet ihres zweifelhaften Inhalts.

Herr Lütteleit hatte wieder einmal bemerkt, daß er ein Mann von Geist war. Einen Fuß aufstellen, konnte jeder, aber er begründete ihn auch. Und darin liegt die Stärke des Geistes. Und so ging er befriedigt zu einem neuen Gegenstand über.

„Der Sommer erweckt herbstliche Gefühle im Menschen . . .“ sagte er nachlässig, gleichsam als sei diese Ausrufung der Schluß einer sehr langen Gedankenkette.

Und wieder fragte die Kanzleirätin: „Wie meinen Sie das, Herr Lütteleit? . . .“

Er lächelte von neuem und fand, daß sie wirklich noch recht hübsch war. Man sah ihr das Nach garrnicht an. Und wenn man das von einer Frau denken konnte, so war das entschieden das größte Kompliment. Und das Ziel ihrer Sehnsucht. Herr Lütteleit rückte etwas näher an Frau Kunz heran, bevor er weiter sprach.

„Der Sommer“, führte er aus, „ist die Zeit der Reife und Frucht. Dadurch, daß er überreichlich schenkt, erinnert er daran, daß er sich einmal ausgeben muß. . . . Alles im Leben erdicht sich, meine liebe Frau Kanzleirätin.“ — Herr Lütteleit

gebrauchte diese Anrede, die von seiner früheren abwich, mit Überlegung. Er war ein Mann. Und den Männern hat an der Liebe einer Frau immer mehr gelegen als an der Verehrung für sie. — „Nach dem Sommer aber kommt die Dobe, die Sille . . . Kurz, der Herbst . . . Das menschliche Leben ist ein langamer Tod . . .“

Da die Frau Kanzleirätin schwieg, blieb es unklar, was Herr Lütteleit mit dieser letzten Feststellung meinte. Als er aufsch, merkte er, daß die übrige Gesellschaft sich entfernt hatte. Es gab eben Leute, die den wirklichen Sommer einem Gespräch über ihn vorzogen.

Es ist nicht immer klug, an das Morgen zu denken. Man verdiebt sich zu oft das Heute damit.

Herr Lütteleit war es sehr recht, daß man ihn mit der verwitweten Kanzleirätin allein gelassen hatte. Denn er hatte Absichten. Das heißt, eigentlich genauer gesagt, nur eine Absicht. Doch, die diese Kanzleirätin sein könnte, war ihm eben erst eingefallen. Eigentlich sollte es seine Witwenschaft sein. Sie konnte so wunderbare Omnelettes bereiten. Aber sie war außerhande, seinen Ausführungen auch nur eine Minute ohne Unterbrechung zu folgen.

Die meisten Frauen lieben es überhaupt, nach Möglichkeit selbst zu reden. Sie wissen, daß dies das einzige Mittel ist, nicht unterbeachtet zu bleiben.

Die verwitwete Kanzleirätin Kunz verstand es gut genug. Und das wag wohl immer einige Omnelettes auf. Darum meinte Herr Lütteleit nach einer kleinen Weile und schied dabei seine rechte Hand in den Rockauschnitt, was immer bei ihm ein Zeichen war, daß er zum Angriff überging:

„Die Liebe ist der Juli in den Monaten der Gefühle.“

Aber die rundliche Frau Kunz fragte diesmal nicht. Sie seufzte und tat dabei das Liebste einer alternden Frau. Sie erinnerte sich.

„Ja, ja . . .“ sagte sie, „die Liebe . . . Oh! die Liebe!“

Nach Herr Lütteleit verank ein Augenblick in Erinnerungen. Er hatte eine ganze Masse davon. Und es waren recht ansehnliche Frauenzimmer darunter. Es ist ganz und gar unmäßig für einen Mann, schön zu sein. Herr Lütteleit hatte seine Erfahrungen. Er wußte, daß auch die Liebe nach Prozenten rechnet.

Herr Lütteleit wäre sogar beinahe einmal Vater geworden. Aber er war mit dem Ehedra vorangekommen, weil das Kind beim Anblick dieser Welt vor Ehedra gestorben war. Nicht jeder hatte soviele Glück. Und Herr Lütteleit sagte sich damals, daß auch Glück vorichtig zu machen vermöge. Aber nun war es Zeit, sich heranzuhaken, wenn man noch der Verfasser eines solchen Wesens werden wollte. Die meisten Menschen sind jähren

die Vaterfreuden nur ungenügend, wenn ihnen ihr Alter vordrückt, eigentlich schon Enkel zu wiegen.

Herr Lütteleit rückte sich auf und griff von neuem an.

„Was wäre die Liebe,“ sagte er, „ohne die Ehe . . . eine Anstaltlichkeit und ein Verberb der Seele. Vor allem aber eine feste Quelle der Angstlichkeit . . .“ Dabei dachte er an seine fast gekloften Vaterfreuden.

„Sie haben recht,“ sagte die kleine Frau Kunz und dachte an ihren verstorbenen Kanzleirät, der immer so viel Angst nur seinen Sorgenfalten gehabt hatte, daß ihm für andere Dinge gar keine mehr übrig blieb.

„Darin,“ schloß Herr Lütteleit ebenso logisch wie für seine Zwecke treffend, „sollten zwei Menschen nur sagen ich liebe dich, wenn sie zu gleicher Zeit sagen können, wir wollen heiraten.“

„Wie recht Sie haben . . .“ nickte die rundliche Witwe und erinnerte sich dabei, daß sie fünf Jahre verlobt gewesen war. Was ihr damals eine ganz wunderbare Zeit schien. Denn für gewöhnlich sind die Männer vor der Hochzeit lebenswüchiger als nachher. Sie müssen nicht, während sie später zu verlangen pflegen.

Herr Lütteleit zog seinen Einfluß so nahe an die hübsche Frau Kunz, als der Boden und die Ungelegenheit seiner Glieder zuließ. Er fühlte eine gewisse Feierlichkeit, als er weiter sprach:

„Und nun, meine liebe Frau Kanzleirätin, sagen Sie mir eins — was würden Sie tun, wenn heute ein Mann vor Sie hinstreten würde — ein Mann natürlich in geladener Position — und dieser Mann würde sagen . . .“ Er stockte, weil er den Eindruck seiner Worte beobachten wollte. Sie verwitwete Kanzleirätin aber war sehr unterbeugen. Sogar etwas verständnislos.

„Eragen würde?“ wiederholte sie.

„Eragen würde?“ fuhr Herr Lütteleit mit dem Nachdruck fort, denn allein das Erfragen eines Wunschens Herunterruft, „sagen würde, liebe Frau Kunz! Ich glaube, wir wollen zueinander, seien Sie die Meine . . .“

Er hielt inne und guckte die rundliche Witwe prüfend an. Sie schien in ihrer Ungelassenheit durchaus nicht zu merken, wer mit dem Mann gemeint war. Trotzdem doch die Welt die Ansicht vertrat, daß die wahre Liebe unendlich feinfühlig sei. Herr Lütteleit entschloß sich, diese Ansicht in Zukunft energig zu widerlegen. Endlich sagte die Frau Kanzleirät:

„Doch Sie immer Ihre Witze machen müssen, Herr Lütteleit. Wo Sie doch selbst stets behaupten, daß eine Witwe immer besser daran ist als eine Frau. Sie genießt alle Vorzüge einer solchen und ihr fehlt der Nachteil, den diese mit in Kauf nehmen muß: der Mann.“

Herr Lütteleit war der Gesellschaft dankbar, daß sie in diesem Augenblick von dem Spazierganga zurückkam und sich wieder hinsetzte. Er dachte: es ist gut, daß ich nicht mehr gefragt habe. Sie hätte mich vielleicht ausgedacht.

Und nichts schadet einem Mann mehr als Lächerlichkeit. Man kann eine lächerliche Minute selbst durch die geistreichste Rede von zwei Stunden nicht ausgleichen.

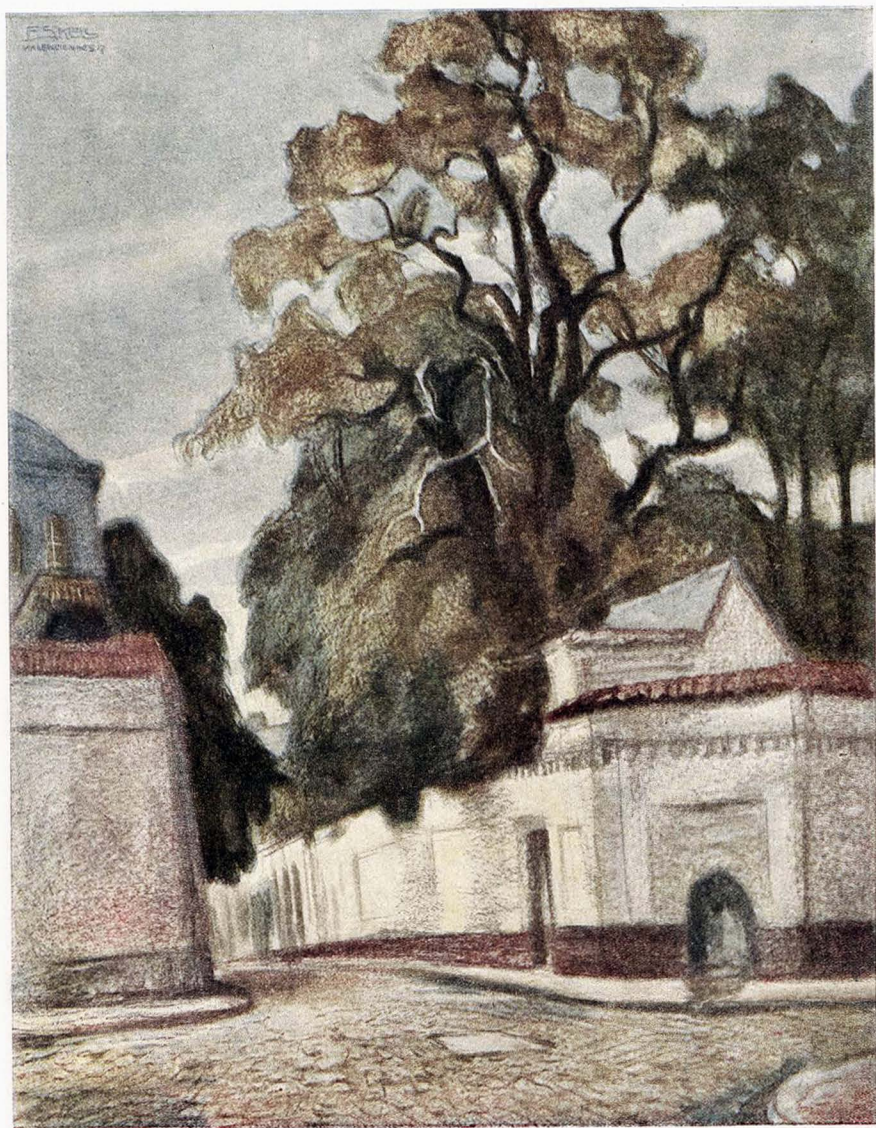
Und weiter dachte er: eigentlich sind auch gut zubereitete Omnelettes nicht zu verachten. Und so warf er in die Unterhaltung der andern hinein:

„Vorheit macht weise . . .“ Aber dann legte er schnell hinzu: „Minuten natürlich, mitunter.“

Denn Herr Lütteleit hätte es für sehr charakterlos gehalten, seine Überzeugungen so schnell zu wechseln.



Rich. Ross (im Felde)



Stille Straße in Valenciennes

Fritz Skell (im Felde)



Die Spötterinnen

Julius Tichy (Rozsnyó)

Aspirin

Von Artur Wagner

Beim Militär habe ich diese Segnung erst richtig kennen gelernt. Früher hatte ich es harmlos für irgend ein Mittel wie alle anderen gehalten. Jetzt, seitdem ich weiß, daß es Tausenden das Leben gerettet, tausenden von Familien den lieben Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Vetter erhalten hat, seitdem ich selbst ihm die schönsten Tage meines Lebens verdanke, jetzt denke ich freilich ganz anders über das Aspirin.

Ich kam verumdet ins Lazarett. Das erste Wort, das ich hörte — der Arzt sagte es — war Aspirin, täglich 5 Tabletten. Und so ging es mit allen, die kamen. Heberall verordnete der Arzt leuchtenden Auges Aspirin.

„Sie sollen mal sehen! Schwester Paula, geben Sie ihm gleich mal 2, noch bevor er entlaßt wird.“

Für dies so vielseitige Mittel verspürte ich Sympathien, es nahm mich ein — später nahm ich es ein — und ich hat es im Stillen um Ver-

gebung, daß ich früher so wenig von ihm gehalten hatte.

In meinem Saal lagen die verschiedenartigsten Kranken und Verwundeten. Alle nahmen Aspirin. Morgens, wenn die Menschen kaum erwacht waren, ging es schon los. Der Lazarettgeschle fuhr ein paar Handwagen voll hinein — wir nannten ihn doch halb den Aspiranten — und Schwester Emma verteilte es lächelnden Mundes.

Benommen wurde es in allen Variationen: täglich 3 mal, täglich 4 mal, morgens, mittags, abends; alle 2, alle 3 Stunden; vor dem Essen, nach dem Essen u. s. f.

Ich bekam dann Jochias. Der Arzt untersuchte mich lange und schüttelte den Kopf, wie das Ärzte so tun. Aber zuletzt verordnete er mir doch Aspirin. Ich wußte es. Dann kam eine Halsentzündung.

Unterbindung: Aspirin. Ich nahm jetzt bereits 15 Tabletten täglich, fünf gegen die Verwundung, fünf gegen den Jochias, fünf gegen die Halsentzündung.

Nacheinander litt ich dann noch an Magen-schmerzen, Seitenstechen, Muskelschwund und Bart-

flechte. Ich nahm täglich 80 Tabletten ein. Die Hautflechte beunruhigte allein 30 für sich.

Die Star schlug, so an, daß ich bereits zwei Nachtstücken ausfallen lassen mußte. Ich war jetzt vollständig daran gewöhnt, ja, ich legte förmlich nach Aspirin. Heimlich wußte ich mir mehr zu verschaffen. Ich schlief nachts, wenn alles schlief, Aspirin von den Nachtischen der Kameraden oder stibitzte der guten Schwester einige Rollen.

Dann wurde ich mit einer Rente von 3000 Aspirin-tabletten pro Monat entlassen.

Ich engagierte sofort einen famosen Koch, der es in die allererfordlichsten Formen zu bringen verstand: Aspirin als Kaffee-Erzig, Aspirin als Mehl zu Bröden verbacken, Aspirinmehl und Aspirinluppe, Aspirinkoteletts und Aspirinkartoffeln, dann ein vorzügliches Aspirinpudding. Kurz, es war sehr abwechslungsreich, und ich stülpte mich seitdem immer wofür.

Jetzt lebe ich schon drei Jahre ausschließlich von Aspirin und bin geistig und körperlich auf der Höhe. Wie könnte ich sonst so nette Sachen schreiben!



Asbach „Uralf“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Nüdesheim am Rhein

Verkaufsstelle (in Oesterreich): Kaiserlich Königl. Hof - Apotheke, Wien I, R. N. Hofburg.

Bezugspreis vierteljährlich (12 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 7.50, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 8.50, im Ausland Mk. 10.- bei den ausländischen Postämtern nach den auflegenden Tarifen. Einzelne Nummern 20 Pfg. ohne Porto.

8957x6891

Diese Aufgabe können Sie im Kopfe rechnen nach m. leichtfälligen System. Ganze Gesellschaften kann man damit als Rechenkasten unterrichten. Preis Mk. 1.- (K. 2.-). Fr. Tiemann Hamburg 93, Amalienpark 47; Postsch. 478 (Hambg.)

Oegen



Leuchtblätter wirkt sicher

Egerlan.

Tabu 5 M. Alchinger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübböcke 1. Westf. 3.

Für Justine Geschlechterkinder
empfiehlt die besten amerikanischen Bücher

„An Bach von Tallanters“ . . . L. 50
„Hans und sein“ . . . Mk. 1.50
„Die große Kugel“ . . . L. 50
„Schneewittchen“ . . . L. 50
„Wunder-Baum“ . . . L. 1.-
alle 5 Bücher zusammen . . . Mk. 6.-

in Verbindung mit E. Hirschig Verlag, Dresden 3. 16. 64.

Schriftstellern

Heute bekannte Verlagbuchhandlung
Gelegenheit zu Veröffentlichung Ihrer
Arbeiten in Buchform. Adressen: Post-
L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.

Heiratsgefuche

haben stets guten Erfolg (auf ein erfolgreich
ausgehen allein über 400 Brautpaare ein in
den Deutschen Brautpaar-Verzeichnis, 21.
Seite 21-1 - Heiratsgefuche - in 20
Nummern stattentfaltung - 35 Pfg. 21/2)

Sanitätshaus „HYGIEA“
4 WILHELM-Platz, Berlin 20.
Krank- und Kräftigung und Hygiene, etc., gratis
Kam, nötige Proben, Katalog mit Preisliste
für erkrankte Familien - werden sofort erbeten!

Rupmärts
aus eigener Kraft.

Ratschläge u. Lebens- u. Fr. P. v.
Gleyck, 4. Aufl. Mk. 2.25 geb.
F. Dammier's Verlag, Berlin SW. 68.

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte - Preisliste gratis
W. FRANK, BERLIN W. 5.
Unter den Linden 17.
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Konversationslexikon
Klassiker-Bibliothek
Haus-Bibliotheken
Vorschläge und Katalog kostenlos.
K.F.F. Reimer, Leipzig & Salomonstr. 10.

Welterbühmer
Barthelme-Finderer!

Nur eiges extra starkes
Ogall, Erf. i. w. w. w. w.
Preis 4. Präpar. Mk. 2.-
Bei Nichterf. Geld zur-
Ve. sand „SIFUS“
Chemnitz S. 11.

**Stod- und
Aridantapfel**
(Gumm)

„Stiefel“ erf. artf.

Sie haben bei Frau-
begrüßten „Gumm-
begrüßten“ u. u. u.
oder Briefe von den
Stiefel - Baderinnen
Gehr. Mannecke
Durch 3.

Wie man lernen soll? um zu behalten,

ist eine Frage, welche sich an alle richtet, die Jungen, welche selbst lernen müssen, die Eltern, welche um d. Fortschritt ihrer Kinder besorgt sind und alle übrigen, die bei dem gewöhnlichen Fortschritt ihr Wissen erlangen müssen, um sich auf der Höhe der Zeit zu erhalten, besonders auch für die Väter, welche der Krieg aus ihren Studien, oder ihrem Berufe gerissen hat, die durch den Krieg abgestumpft worden sind und Einbuße an ihrer geistigen Leistungsfähigkeit erlitten haben. Wohl gibt es Tausende und Tausende von Lehrkräften zum Selbstunterricht sowohl als auch für den Unterricht in den Schulen, aber sie alle sagen uns nur, was wir zu lernen haben, aber nicht wie wir es leicht lernen und so lernen können, daß wir's auch darnach behalten. Dies zeigt wie Tausende von Lehrern und Personen aller Stände bestreiten, Pöchlmann's Geistesgeschichte und Gedächtnislehre. Lesen Sie den Propekt, welchen Sie auf Anfrage kostenlos erhalten von L. Pöchlmann, Amalienstrasse 3, München A 60, und werden Sie dann für sich selbst, oder als Eltern eine gewöhnliche Exponans an Zeit, Mühe, Verdruß und materiellen Verluste für Sie bedeutet, wenn Sie sich dem Studium der Pöchlmann'schen Geistesgeschichte und Gedächtnislehre unterziehen. Sie erhalten dabei nicht ein Buch, vor dessen theoretischen Ratschlägen Sie ratlos dastehen, sondern Sie werden so lange praktisch unterrichtet, bis sie mit dem Erfolg zufrieden sind. Hier nur ein paar Auszüge aus Z. u. nissen: „... Nach Durchnahme Ihrer L. können ich mir das Lernen viel leichter machen und ich brauche jetzt nur die Hälfte der Zeit als früher.“ „E. A.“ „Ich gelangte zu der festen Überzeugung, daß durch Ihre geniale Methode, das Gedächtnis, das logische Denken nach streng psychologischen Gesetzen auf geradezu wunderbare Weise geschult wird, ich vorher heute mit Lust und hin Bank Ihrer Lehre auch meiner Zerstreuung Herr geworden.“ „Lehrer L.“ „... Pöchlmann's Gedächtnislehre hat in Deutschland geradezu einen sozialen Segen gestiftet.“ „Aus Stos Werke Band IV.“ „... Ferner haben Sie über unsern Stillestand mit dem Dank der Väter und allen Ihrer Lehre hab- lehren es zu verdanken, wenn ich nicht heute im Besitz eines enormen Gedächtnisses fähle. Z. B. habe ich in einigen Wochen ein vollständiges Buch auswendig gelernt, und kann dasselbe zuverlässig, ohne zu fluchen, hersagen.“ „F. G.“ Unterricht in Geistesgeschichte, Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung usw.

Zur gefl. Beachtung!

Wir wünschen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederanzahlung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilieg.

Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Flieger-Oberleutnant Ernst Udet) ist von Karl Bauer (München).

Feldtitelchen

Wir haben beim Zeitungsstabattinal auch einen Jagdoffizier, dem die weidmännlichen Angelegenheiten des besetzten Gebietes anheimgefallen sind.

Gestern wird ihm ein Jagdbelud telefonisch angemeldet: „Der Feldtitelchenoffiziersbuchhalterleitenderer Block wird morgen im X. Bezirk zur Jagd eintreffen.“

„Danke“, gibt der Jagdoffizier zurück, „ist vorgelesen. Bitte aber der Einfachheit wegen ohne Titel.“

Ballint der elastische Auto-Reifen



Eine sensationelle Vervollkommnung
Elastisch wie Pneumatic

Ballint-Reifen-Fabrik G.m.b.H.
Berlin SW 61, Waterloo-Ufer 19.
Fernsprecher - Amt Moritzplatz Nr. 9218, 3038

Briefe an sexopathologische Männer von Norwegen
Dr. Lissmann
aus dem (engl. Einz.) oder Nischen von Mk. 2.- zu beziehen v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 10, Farnstr. 65.

100 bunte Postkarten
schöne Kipfe, Liebes-, Landsc., u. s. w. Mk. 4.- n. Empfang zu bezahlen.
Interess. Bücher: **UMSONST.**
Preisliste usw.
Feldmustersd. Mk. 1.- Vereinsid.
E. J. QUENZEL, HAMBURG 24 III.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder Schenke's

Schälkur

Von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur können Sie unmerklich in kürzester Zeit alle Oberhaut mit allen in- und außen lief. Teilchen, wie Sommergrippe, Milchschorf, Pickel, gelbe Flecke, Hautrötchen, grossporige Haut s. s. w. weike, schmelze, Haut.
Nach Beendigung der Kur zeigt sich die Haut in blühender

Schönheit

Jugendlich und rein, wie die eines Kindes. - Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. - Preis Mk. 16.- (Porto 60 Pfg.). Versand diskret gegen Nachn. od. Voreinsendung.

Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamstr. 6. H. 26b.

Weltkrieg 1914/1918



No. 5621. Neuer Vierund-Ring
Echt 800 Silber geg. gestempelt, m. d. deutschen, österreich-ungarischen, bulgarischen und türkischen Landesfarben in echt bunt Email ausgelegt; feinste künstlerische Ausführung.
Reklamepreis Mk. 5.75
No. 5665. Derselbe Ring in echt 14 kar. Goldfilled, 3 Jahre Garantie.
Reklamepreis Mk. 4.90
Porto und Verpackung 25 Pfg. extra.
Feldpost nur 10 Pfg. Neuzuschauen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. - Einsetzung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgröße genügt ein Papiervermerk.
Neuer Katalog von 1918 mit Ringwahl vollständig kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 5.

„Well-Defektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 30
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof) (Müllers-
platz). Bestenpreis-entlastendes
Institut für vertrauliche zu
vertrauliche. Auskunftei (Vorlesen,
Gesamtheit, Verfahr-, Lebens-
wandel, Vermögen), Beobach-
tung, Ermittlung, Schnell-
veränderung, mit inländischen,
österreichisch, neutral, Orten.

Erdelenend,

... die Weltung ... durch ein neues ...
... die Weltung ... durch ein neues ...
... die Weltung ... durch ein neues ...

Fortleben

... nach dem Tode ...
... nach dem Tode ...
... nach dem Tode ...

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VIII. Kriegs-Anleihe und für die 4 1/2% Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, st. t. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneröffnung bis zum 15. Juli 1919 die kostenlose Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummertafel geordnet einzutragen sind, während der Vorratigkeitsstunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuld-Verschreibungen der VIII. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, dies Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen

Berlin, im Oktober 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

45 000 Mk. Siegerprämie!

Forensen Sie sofort in unsere



... Ringoff-... Kraft...
... Ringoff-... Kraft...
... Ringoff-... Kraft...

Barfliche Flechten u. Ausschlag

Bei der in letzter Zeit so stark aufzutretenden ...
Bei der in letzter Zeit so stark aufzutretenden ...
Bei der in letzter Zeit so stark aufzutretenden ...

Die Kunst, sich fett zu essen

Es gab Fisch mit Kartoffel, beides in der Einzahl, beides schauerlich fein.

Über trotzdem gelang es einem Tischgenossen, eine Kröte so in seinem Hals zu verhaften, daß es der Gemüthe auffiel. Er hustete und stöhnte und die Weter nahen mit Vorwürfen: ein paar große Stücke trocknen Brot verfliegen oder ein paar Kartoffeln — die Kröte müßte weichen.

Der Köhler ließ und brötte tiefer mächtige Kartoffeln. Und der franke Gohlschichte, schluckte. Dann goß er sein Bier hinterdrein und schloß sich wohlher und gerettet.

Als er ging, frag ich noch einmal sorgfältig nach seinem Befinden.

„Oh, danke“, sagte er, „die gleiche Gefährlichkeit noch einmal im nächsten Lokal — und ich bin gefügig.“

FRAUELISE BOCK

BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, Kantstraße 158.

Die Pflege d. körperl. Schönheit ist so alt wie das menschliche Geschlecht u. Zu allen Zeiten

geübt. Unsere wissenschaftlich bewährten preisgekrönten deutschen Erzeugnisse befinden sich

- Hautpflege** „Pasta Divina“, zur Verschönerung u. Reinigung d. Haut, M. 2,05, 5,25, 10,50. „Gardenemulsion“ feinstes Gesichtswaschmittel, M. 7,15. Methode „Fix Fix“ einziges Mittel gegen Falten und Runzeln, M. 15.—, 30.—, 50.—. „Sire“ und „Kimbide“, nachts getragen, gegen Stirnfalten u. Doppelkinn, St. M. 6.—. Feinste Gesichtspuder M. 6.—. Sommeressenzwasser M. 6.—. „Ame lin“ gegen Misseer M. 4,15. Lippentusch M. 2,25.
- Augen** vergrößern und verschönern „Augenrauer“ M. 6.—. „Augenrauer“ M. 6.—. „Augenrauer“ M. 6.—. „Augenrauer“ M. 6.—.
- Rat** ehla e. prakt. Angaben über Schönheits- u. Körperpflege senden Sie in dem bekannten Buch: „Der einzi'ge Weg zur Schönheit und Gesundheit“, 158000 Aufl. M. 1,50.
- Auskünfte** Prospekt kostenfrei. Sachkundig. Behandlung u. Elektrolyse-Instanz. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Postcheckkonto: Nr. 8737 in Berlin. Großtext: 8—7 Ubr.

No. 2. in Griechenland

Chromolor
bringt Luft, Wasser, alle Komponenten, aufgeföhrt von neuen Einflüssen aus Oxyd. Oxyd. die Komponenten sind in der Natur?

Grammophon Spezialpreis 2,30
Preis des neuen Spezialpreises 1,89

Preis des neuen Spezialpreises 1,89
Preis des neuen Spezialpreises 1,89
Preis des neuen Spezialpreises 1,89

Im Herbst 1918
ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

MUTTER

Eine Sammlung von Gedichten
zum Preise der Mutterliebe

Herausgegeben von
Fritz Droop.

216 Seiten 8° in Doppelband Mit. 5.— in Seide geb.
Mit. 20.— zugleich 10 v. 5. Zenerungszuslag.

Mutter! Du leuchtendes, ehernes Wort, aus der Zeiten
urteiltem Schicksal emporgelassen in die Ewigkeit.
Das Leben selbst trägt Dich als Diadem an seiner Stirn.
Mutter! Du göttlicher Jubelruf der Güte, die das
Dasein frönt. Gib es ein Wort, das uns gleich heilig ist.
Das so viel Liebe und Geborgenheit in sich schließt? ...

Darüber steigen auf aus dirten Busche. Aus deut-
lichen Herzen quellen Ströme der Liebe. Was unsere
Dichter in stiller Weisheit zum Gedächtnis und zum
Nahme deutscher Mütter niedergeschrieben haben, ist
hier zu einem Denkmal deutscher Art vereint zu einem
Buch der Bücher, die wie leben.

**VERLAG
FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN I**

Mein
bester
Zahnarzt

Kalkiora
Lebens-Zahnpasta

Formen zum Selbstgießen von Zinnsoldaten.

Mit unserer durch D. R. P. geschützten
Gießform kann jeder
seine **Beisoldaten, In-
dianer, Büffel, Schiffe,
Matrosen, Jäger** usw. selbst
gießen. Garantie für Form. Ver-
sie m. Postkarte Katalog m. Abb.
aller Wallengattungen kostenlos.
Preis f. d. Gießform M. 3.50—6.50.
Lieferung an Private. Auch in
jedem Spielwaren-Geschäft und
Eisenwarenhandlung zu haben.

**Gebr. Schneider, Gießformenfabrik,
Leipzig-Gohlis 206
Auenberg Hallische Straße 119 21.**

Bartflechte kann d. Alumen übertragen
werden. Verwenden Sie zur
Aeteum-Lösung.

— Beim Waschen und nach dem Rasieren eine Wohlthat für die Haut. —
Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch
HYGIENA, Frankfurt am Main I.

1.9.1.8

DIE WELT-LITERATUR

**I. Halbjahr
geschmackvoll gebunden.
Preis Mark 8.—**

Zusendung erfolgt gegen Einzahlung dieses
Betrages zuzügl. 1 M. Porto u. Verpackung
vom Verlag, die Welt-Literatur G.m.b.H.
München 2

O.u.X Beine

Beinkorrektions-Apparat.

Wegweisende Erklärung:
Kein Versteckapparat. Keine Beinstütze!
Unser wissenschaftl. feininst. konstr.
Apparat hebt nicht nur bei Hüfte, sondern
auch bei älteren Personen unachsig ge-
formt (O. u. X-)Beine ohne Zeitverlust
Beseitigt, u. nachweislich Erfolg.
Aerztl. im Gebrauch. D. App. wird vor
Schritt eigenhändig angelegt, u. wirkt
auf die Knochenhaut an u. Knochen-
zellen, sodaß d. Bein nach u. nach ge-
radet wird. Bestim. 1. Fehle zu beseitig.,
da in 3 Sek. an- u. abgelegt werd. kann.
Gewicht ca. 1 1/2 kg. Verlage. Sie geg.
Einsend. v. 1 M., welche in Bestellung zu-
gesch. wird, uns, wissenschaftl.-anat.
Brosch., die Sie überzuegt, Beinfehler
z. heilen. Wissenschaftl. orthop. Versand
Ossale, Arno Hildner, Chemnitz 27,
Zschopauerstraße 2.

Von der Latte

Die Korporalschaft hatte das Gemeinereinen hinter sich, und
der Gefreite prüfte die Arbeit nach.

„Mein lieber Freund“, sagte er zu einem Refrakten und
guckte durch den Lauf der Latte, „da sieht's noch sehr haarig
drinnen aus.“

„Tu sie raus,“ sagte der Refrakt. „Für Haare werden Höchst-
preise bezahlt.“ **W. 48.**

Vorzügliche Unterhaltungskleider!

Eine elektrische Ute, zweirollen-
weise, neu, mit 2 bel. Motoren,
Kettensackel 20, Geta. Nr. 2.250

Der **Liebesranke Bey**, ein 2rollen-
weise von dem bel. in schwarz, weiß-
oder lavendel farbig. Preis 8. 50

Eine köstl. **Schauapparel** von
Lederleder. Ein spanisch. Roman
aus d. Schauspielerden. Kettensackel
schönem. Preis 8. 1.

Verboten aus dem Lande. Ein sehr
romant. Roman aus dem 18. Jhd. Preis 8. 2.

Auf der Flucht durch Marokko u. in d. Sahara.
Bachmannsroman, überaus spannende Erzählung eines
Benediktin in der Fremde. Preis 8. 2.

Talmt. Ein Roman aus dem Mittelalter von
Franz von Kral. Preis 8. 3.

Alle 4 Bücher zus. mit 9. 17 an 15 in best. von
L. MÜLLER, Verlag, Dresden A 16 64.

**Wie gewinne ich
die
Liebe eines Mannes?**
von Erna Burger.

Die Verlegerin gibt Verhaltnungsregeln,
die erprobt. Kanonregeln gelte, aber
u. unbedingt 3. Ziele führen. Warum
müssen Küßlerinnen die best. Partien
u. Gesellsch. d. Mann? Wie sie sich nach
Orati. Erna Burgers hand. Preis M. 2.—
Orati. Verlag, Oranienburg 909

Ein neuer Roman von

Benno Rüttenauer Bertrade

oder Die Chronik des
Mönchs von Le Saremon
Roman / Geh. M. 9.—, geb. M. 11.—
(Ein Verlegerzuschlag wird nicht erhoben)

Sich selbst zur Sühne erzählt der
Mönch von der schönen Ber-
trade, die dreier Todsünden wegen
auf dem Scheiterhaufen endet. Rüt-
tenauer erweitert sich als Meister
des von ihm geschaffenen besonde-
ren Typs des historischen Romans.

Georg Müller Verlag München

sehr scharfe Linse, mit 50 Bildern 8.—, regen Einsendung
von 3.20 M. franko, Nachnahme 3.40 M. Weitere Serien zu
50 Bildern extra je 1.— M. Greter Kino-Apparat mit
zwei achromatischen Linsen, dreifachem Filmband
mit 50 Bildern 10.50 M. Extra-Ümbänder 2.50 M. Viele
Sorten. Porto b. Einsd. (Platzcheckkonto 38623)
mehr 50 Pfl. Nachnahme 70 Pfl. • Auslands-
versand verbeten. • Große Illustr. Liste üb-
neue Kriegs-u. Gesellschaftsspiele, Zah-
ker u. Scherzartikel gratis und franko.
A. Maas, Berlin 38, Markgrafenstr. 84

**Kasthenfilm
mit Original-
Filmstreifen
sehr starke
Vergrößerung**

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Rekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei
Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb
Berlin N.39

Zur Naturgeschichte der Laus

Inferer Entlaufungsanfall leitete ein Sanitätsunteroffizier meiner Kompagnie. Als er mich vor meinem Urlaubsantritt infestfrei gemacht hätte, führte er mich in feiner Anhaft herum und gab in feiner gut niederbairischen Kraftsprache Erklärungen.

Über die Vermeidung der Laus durch Heißluft urteilte er fo: „Sehnt S, Herr Leutnant, so bei adig Grad ziahgt's cabna d' Praun! In sehr hüßig zimma und bei hundert Grad foman sie überhaupt nimma derpacka.“

K. St.

Magenleiden, Magenkrampf, Seiten- schmerzen, Stuhlbeschw.

entstehen nur, weil im Magen zu viel Säure ist. **Mixtur Magnesia** nimmt die Säure fort, damit hört auch jeder Schmerz auf, was lauzende Dankschreiben bezeugen, auch von 30 Jahr. Magenleiden, denen es gelohnt, hat **Mixtur Magnesia** ist nur in Apotheken zu haben, wo nicht, wird die Fabrik **Wetter, Niederbreisig-Rh. 216** gegen Rückporto angewiesen, kann auch von den Apoth. 1 Dose gegen Nachnahme Mk. 2.50 zugesandt werden. Betrieb steht unter ärztl. Kontrolle.

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Feldpostbriefe, Briefbogen Ansichtskart. (Köpfe, Landschaft, Liebespaar, Weibchen, Neugier etc.) Musterblätter, Briefbogen gegen Einsendung von Mk. 4.— franko. Versandhaus, Be- lin W., Bülowstr. 54. J.

Armee-Uhren mit Leuchtblatt



Marke „National“
Allerwärts für ganz Deutschland
Ankerwerk Stauchloch hat sich
für Feld am besten bewährt.
Armee-Armband-Uhren
16, 18, 22, 24, 26 bis 30 cm.
Armee-Taschen-Uhren
16, 18, 20, 22 bis 24 mm.
Herren- und Damen-Uhren
Geh. Silber, Gold, mit 12 bis 1800 m.
Garantie für guten Gang.
Tausende von Anerkennungsbescheiden
weisen auf die große Verlässlichkeit der
Gehäuse für Ankerwerk 1000 bis 10000
Batterie im Feld nicht nötig.
Vorlagen Sie meine Preisliste kostenlos.

J. Niesslein Uhren Spezial-Haus Dresden A.-B. Wilsdrufferstr.

Zur Blutreinigung

und
Aufreicherung
des Blutes, bei Stuhlverstopfung:
Sassafras-Extrakt
in Flaschen 5/10, 1/2 Flaschen 3/20 M.,
einschließlich Porto usw.
Versand mit Nachnahme durch
Leben-Apothek, Hannover 6

Geh. San-Rat Dr. Köhler Sanatorium Bad Elster (Moor- und Sulfidbad). — Alle Kurmittel. — Diätetika. — Prospekte.

lästigen Haare

mit **Wittmann**
(Filmm) beseitigt Dermatitis. Preis M. 5.—, Versand durch die Löwen-Apothek Hannover 2.

Frau Nada's Preis und Anderes von Dr. Arnold, Nippes

Rechtanwalt, 33 Jahre, wünscht zwecks baldiger Heirat Briefwechsel m. geb. vermöglicher Dame. Briefe unt. H. F. a. d. Exp. d. „Jugend“.

Sexual-psychologische Bibliothek.
Herausg. von Dr. Iwan Bloch.
Die Memoiren des Grafen Tilly
2 Bände. gebd. Mk. 10.—
Prostitution und Verbrechen in
Madrid gebd. Mk. 8.—
Yoshiwara, die Liebestadt
der Japaner. gebd. Mk. 8.—
Das Verbrechen, Weib, gebd. Mk. 8.—
Das Ende ein. Gesellsch. (Neue Form.
d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 8.—
Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus
Berlin W 15, Passauerstraße 6/7.

JAGD

Ein getreuer Ratgeber für Jagd, Kynologie usw. ist die silberne deutsche u. größte u. bestausstetende auch illust. Zeitschrift für Jagd, Forstwirtschaft, Schießwesen, jagdliche Hundezucht u. Fischerei „Der Deutsche Jäger“ (60 Jahrg.). Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen (M. 3. vierteljährl. od. M. 1.— pro Monat. Kreuzband-Sendung M. 4.— pro 1/2 Jahr.). Von besonderer Bedeutung ist für jeden Kynologen der umfangreiche

HUNDE-

Markr, ca. 70—80 Hundezellen pro Nummer. Bewährtes Anzeigenblatt für sämtliche jagdliche u. kynologische Veröffentlichungen u. sonst. Bedürfnissen.

Deutscher Jäger-Kalender 1919

280 Seiten, dauerhaft gebunden, für Jäger und Kynologen unentbehrlich. Preis M. 4.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. direkt durch den Verlag „Der Deutsche Jäger“ (F. C. MAYER, G. m. b. H.), München, Keimlinienstr. 9.

100 Briefmappen statt 11.50 M., liniert 15.50, 19 u. 21 M., je 6 Heftbögen, 5 Kuverts, 200 Feldpostbriefe 3 M.
100 Postkarten 4.50 Mark, sortiert in Bronzsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blumen-, Landschafts-, Kopfkarten usw. 5 M., Prechtortiment 7.50 M., Weltwacht-u. Neujahrskarten 2, 3, 4, 5, 6 M., Tausende Anerkennungen. P. Wagenmecht, Verlag, Leipzig 10.

Handschriften-Deutung
über sich, Angestellte u. Bekannte erstellt kostenlos u. streng diskret. I gegen Einsendung von Mk. 5.— u. Rückporto Graphologie Institut von Hofkather, Hamburg 1, Suedtoldstr. 112.

Waldorf
Astoria
Zigarette
A. KUSCHE

Der schönste Wandschmuck
sind meine prachtvoll
ausgeführten farbigen
Kunstablätter
nach berühmten Gemälden
aller und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen
1,75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit., 1,50 Mk.



Die Erbin. Im 58. Lebens-
jahr nach Heinrich v. Charis

Faltenloses Gesicht

und jugendliche Rundung bewirkt Charis, bei Jüngeren
um so schneller. Charis, deutsches Reichspat., k.k. öst.
u. schweizer. Patent, hergestellt nach weid. Rezepten, Tränen-
bündel, Doppelkörn. leichtlicherhaltend, Gesichtsmassen, weicher
scharfe, weiche Züge und Maske, unsärbare Gesichtform ver-
bessert werden. Wer etwas wirkt. Beides auch z. Körper-
pflege anwend. will, wende sich wegen einer Broschüre
mit Abbild. an die Erbinerin Frau A. Schwenker,
Berlin W. 57 H. S., Potsdamer Straße 86 B.

Nordische Kunst
farbige Kunstblätter
nach berühmten nordischen Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen
1,75 Mark.

Die sehr beliebten
Wennerberg - Bilder
— Maler der Lustigen Bilder —
in wunderschöner farbiger
Ausführung.
11 verschiedene Bilder.
Preis 2 Mark, 3 Stück 5 Mark,
8 Stück 12 Mark.

Farbige Jagd- u. Naturbilder
nach Originalgemälden von
Specht u. Gashy. — Große
Bilder — beste Ausführung.
Stück 2,50 Mark.

Museums-Heliogravüren
aus russischen Museen
beste — vorzügliche Ausführung.
100 verschiedene Bilder.
Stück 2,50 Mark.

**Patriotische grosse
Kunstablätter**
von Heilmann, Zeichner der
Lust. Blätter, wie: „Der Geist
der deutschen Arme“ usw.
— Dauerndes Erinnerungsbild
an die große Zeit.
Stück 1 Mark, 3 Stück 2,50 Mark,
10 Stück 7,50 Mark.

Neu erschienen!
„Unser Sonnenschein“
Heizender farbiger Mädelkopf
in „Das Lieblioharte“. Größe
32 x 20 cm. Stück 1,50 Mark.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg,
Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

**Beste Billige
Briefmarken**
alle verschieden
100 versch. Lese, 10/16, Lese, R. 3.
5 die Briefmarken R. 2,50 5 die Briefmarken R. 2,50
10 die Briefmarken R. 4. 5 die Briefmarken R. 2,50
100 versch. Briefmarken R. 20. 100 versch. Briefmarken R. 20.
100 versch. Briefmarken R. 20. 100 versch. Briefmarken R. 20.
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg 9.
Illustr. Liste, auch die Album, kostenlos.
Bestellkarte

ZIGARREN
(feinere Dan Läden) f. Private.
— Man sieht die Preis-Liste. —
OSCAR TIEMANN, Bremen.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
die Stillleben gegen Nachahmung oder
Bewertung der Zeichner von K. A.
Lautz zu beziehen nach Verlag
Detlev Dinter & M. B. D. Darmen

Neue Veröffentlichungen
des Verlages
Ullstein & Co / Berlin

DIE LEBENDEN VIERZEHN

Roman von
Franz Xaver Kappus

Preis: 4,50 Mark
gebunden 7.— Mark

Und darum greift man heißhungerig, gierig nach
einem Buch, in dem das Wunderbare regiert. . .
„Die lebenden Vierzehn“ sind so ein Buch; wer es
zur Hand nimmt, der wird es nicht bereuen. Die
Stunden, die er in dieser Gesellschaft verbringt,
entführen ihn, entziehen ihn und fesseln ihn bis
ans Ende. . . Kappus geht in die Tiefe, und er
gibt wertvolle, psychologische Innenbittlichkeit. Er
entfernt sich fernweit von jeder Spielerei und
gestaltet Probleme.
„Wiener Allgemeine Zeitung“.

EINEN SOMMER LANG

Roman von
Georg Hermann

Preis: 4.— Mark
gebunden 6.— Mark

Hinter dem kleinen alltäglichen Leben dieser Men-
schen öffnen sich Perspektiven, in denen die tiefsten
und ernstesten Katastrophen eines viel bewegteren
Seins gewittern. Man spürt sie leise, unirdisch ihr
Buchandenken und empfindet mit doppeltem Be-
hagen nun die erholungsvolle Stille formellerer
Tage. . . Es ist eigentlich eine Geschichte ohne
Anfang und Ende; das Leben begann sie, das
Leben geht sie fort, das Leben lieh sie. Auch
Georg Hermann bejaht es, aus der Feierlichkeit
seiner Seele, aus seinem hellen Humor heraus.
„Ruhnder Reue Nachrichten“.

Ausführliche Verlagsprospekte kostenlos



Carl Kricheldorf
Vorname Glück

KUNSTWERKE
Verkauft direkt von den Künstlern durch die
**Ständige Kunst-Ausstellung
der Münchener Künstler-Genossenschaft**
Maximilianstraße 26 München Altes National-Museum
Illustr. Katalog Mk. 1.50

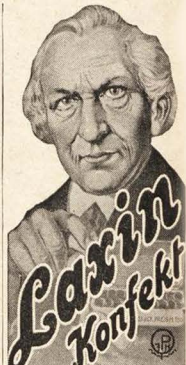
Wahres Geschickchen

Als Bataillonsarzt obliegt mir auch die Ausbildung der
Krankeenträger. Mit vieler Mühe habe ich in der letzten Unter-
richtsstunde das Allernotwendigste aus der Anatomie des Menschen
eingepaukt. Jetzt bei der Wiederholung des Vorgetragenen zeigt sich
leider, daß nichts schwieriger ist als Anatomie. Karyakret hat
feine Atmung von Sitz des Gedächtnisses und der Bewegung.
Ich suche ihn darauf zu bringen.

„Also, was liegt denn in der Schädelhöhle?“
— Schweigen. —
„Haben Sie schon mal gesehen, wie ein Ochse geschlachtet
wird?“
„Jawohl!“
„Was hat denn der im Kopf?“
„Is sich Hirn.“
„Also endlich! Richtig! Das ist das Gehirn! Und was
machen Sie mit dem Gehirn?“
„Mach ich mich mit Zwiebel!“



Teilzahlung
Uhren, + Notartike,
Musik-Instrumente, vater-
ländischer und anderer
Schmuck, Bücher.
Kataloge kostenlos und personal liefert
Jonass & Co., Be lin A. 317
Belle-Alliance-Strasse 7-10.



**Laxin
Konfekt**
Herzlich empfohlen bei
**Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden**
Überall erhältlich. Man verlange
ausdrücklich Laxin-Konfekt u.
weise Nachahmungen zurück.

Den
Mann nimm nicht!
(Männer, die man nicht heiraten soll.)
Mit Vorsicht behandeln soll.)
Warnungen und Winke mit 23 Abbildung.
von R. Gerling.
Preis 1,50 Mk., Nachnahme 25 Pf.
Oranien-Verlag, Oranienburg A.

Jung, geb. Dame wünscht s. u. Briefw.
Offert, a. die Exp. d. „Jugend“ u. N. S. 13.
**Lästige
Haare**
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen Apotheke, Hannover 2

Eiserne Männer

verlangt die Zeit: dazu hilft Dir
die Willenskraft von Uve Jens
Krusc / Werbeblatt E kostenlos
Felsenverlag, Buchenbach-Baden



Neue Romane



VERLAG AUGUST SCHERL G. M. B. H. / BERLIN



Die Traödie der alternden Frau, die in der erblühenden Tochter ihre glücklichere Nebenbuhlerin entdeckt und sich für sie opfert.

Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.

Ich bin ein Gast auf Erden

Roman von
E. Correi

Das Schicksal einer jungen Deutschen, die, umschwärmt und begehrt, alle Höhen und Tiefen des Lebens kennenlernt, bis eine starke Liebe sie ergreift und sie nach mancherlei Irrungen und Wirrungen auf den rechten Weg führt. Der Roman spielt in Bern und erhält seinen besonderen Reiz durch die glänzende Darstellung der internationalen Gesellschaft.

Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.



Die fesselnde Geschichte zweier Brüder, eines Idealisten und eines Praktikers, die verleben, jeder in seiner Art, sich Berlin zu erobern.

Preis 5 Mark. Gebunden 7 Mark.



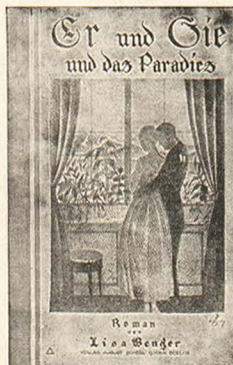
Ein mutterlos und liebevoller aufgewachsener Mädchen findet in glücklicher Ehe den höchsten Inbegriff der Liebe durch das "Mutter sein".

Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.



Der Held, ein junger Balte, emigriert nach Deutschland und zieht nach leidenschaftlich durchtoreten Seelenqualen für seine zweite Heimat ins Feld.

Preis 5 Mark. Gebunden 7 Mark.



Er erträumt ein frohgemutes Arbeitsleben, sie ein Schwelgen in Glanz und Herrlichkeit. Das Götze fligt über Liebe und Ehem.

Preis 4 Mark. Gebunden 6 Mark.



BEZUG DURCH DEN BUCHHANDEL

Bücher-Verzeichnisse des Verlages August Scherl G. m. b. H. daselbst kostenlos

Gesunde Nerven
 straffen, frischen Körper
 erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.— 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebenso gut bezeichnet werden, weisen man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. H.2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben)



Kunst auf Postkarten!

25 beste Brevier über 4-Postkarten ... mit M. 3.00
 25 Postkarte illustriert: Kabinen ... 3.00
 25 ... in 100 u. 1000 ... 4.00
 25 ... künstlerische Kunst (100 u.) ... 4.00
 25 ... Kunst (1) über ein. ... 4.00
 25 ... illustrierte ... 3.00
 25 ... Landschaften u. ... 3.00

Alles in 20 Pf. Porto, geg. Nachnahme

Stern Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf 3.

Herren- u. Knaben-Kleidung

erhalte: Sie sehr preiswert
 v. Garo, Robert-Versandhaus

Lazarus Spielmann
 Kunstmaler, Neuhäuserstr. 1
 Verf. Sie illust. Prachtкарт.
 Nr. 62 gratis u. frei, Leichte
 entspr. W. erhalten, Sie Geld zurück.



Postkarten-Versand

100 feinste Liebeskarten ... 5.—
 100 Künstler-Postkarten ... 5.—
 100 Weib- u. Neu-Kart. 5.—
 100 Postkarten, gemischt ... 4.—

Gegen Voreinsend. od. Nachn.
 CARL MESSER, Berlin W 30 55

Personal- und
 Arbeitstätigkeit,
 wenn Sie durch
 d. großen Stellen-
 Anzeiger im Süd.
 Industrie-Blatt,
 Stuttgart, Lederstr. 11

Probierlieferung (1/2 Jahr)
 geg. Einsend. von 1 Mk.



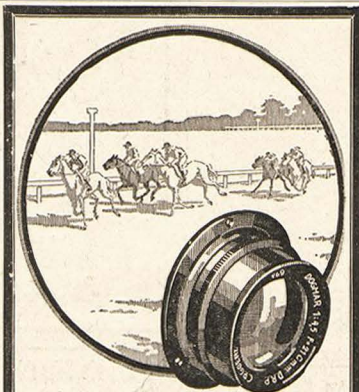
Graue Haare
 machen alt

Dr. Uderstadt's Haar-Pigment
 gibt grauen Haaren innere, körnige
 Frist, und ohne dass es die Umgebung
 merkt, die ursprüngl. Farbe wieder.
Kein Brechen des Haars.
Reklamation des Haarsausfall.
 Kein Öl, keine Pomade, ein reines Na-
 turprodukt. Nicht schädlich, daher v.
 jedermann ohne Gefahr anzuwenden.
 Preis p. (1/2) Fl. M. 4.50 Zahlreiche
 Anerkennungen. Vers. geg. Nachn.
 durch die alt. Hersteller
 Dr. Uderstadt & Co. G. m. b. H., Berlin 48/12

PELZ-

Kragen, Kuffen, Mäntel
 gegen bar od. erleichterte
 Zahlungsweise.

Bekannteste, Briebe erobert.
 Pelzhaus Abuco, Berl. SW 19



GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv
 für Amateur- und
 Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen,
 Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G., Berlin-Friedenau

AWEKA KONTINENTALE PARFUMERIE-FABRIK

Lützowstrasse 89/90 BERLIN W. 35 Lützowstrasse 89/90

AWEKA Puder AWEKA Brillantine...
 AWEKA Hautcreme .. AWEKA Mundwasser ..
 AWEKA Massagecrem .. AWEKA Birkenwasser ..

und unsere anderen erstklassigen Präparate
 Im Gebrauch ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Oesterreich-Ungarn.
 Einzelne Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften als auch bei der
 Detailvertriebszentrale: W. Zampa, Bismarckstr. 11, Paderbornstr. 9,
 zu Original-Übertreibungen erhältlich.

Karl Schielermair



Gut g'stellt
 „Dass is a G'stellt mit dem Janwind! D' Leut wein
 moana, ma tragt a G'stellt mit hom ...“

Elektrolyt Georg Hirth

wirkt belebend!

Behobt die Ausfallserscheinungen, die bei
 Elektrolytmangel (Mineralsalze) in-
 folge ungenügender Ernäh-
 rung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich:
 in Pulverform zu 0,65 und 3,— Mk.; in Tablettenform
 zu 0,65, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
 Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhäuserstr. 8

Nur 3 Mark monatlich.

KUNSTFREUNDE

alte und neue kaufen und lassen sich schenken:

MEISTERWERKE DER GALERIEEN EUROPAS.

(Hauptausgabe Maler Klassiker) Schwarze Abbildungen, etwa 18-13 cm, nach Original-Aufnahmen

- Band I: Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München 2. Aufl., 268 Kunstdr. Einlg. v. Prof. Dr. K. Voll geb. Mk. 13,- 0
 - II: Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden 2. Aufl., 238 Kunstdr. Einlg. von Dr. Herbert Hirsh geb. Mk. 13 20
 - III: Die National-Galerie zu London, Mit 222 Abbild. egen. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,20
 - IV: Das Rijks-Museum zu Amsterdam, 208 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,20
 - V: Kgl. Galerie Haag und Galerie der Stadt Haarlem zu Haag und Haarlem, 125 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll geb. Mk. 13,20
 - VI: Die Kgl. Galerie zu Kassel, 200 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll geb. Mk. 13,20
 - VII: Die Eremitage zu St. Petersburg, 2. Aufl. (1918), 239 Kunstdr. Einlg. v. Baron Nikolaus Wraschel, geb. Mk. 15,40
 - VIII: Das Kaiser Friedrich-Museum zu Be. lin, 290 Kunstdr. Einlg. von Prof. Dr. v. Fischer, geb. Mk. 13,20
- „Da Vollkommenheit im Dienste künstlerischer Volkskultur für sich damit gegeben sein.“ *Deutscher Journal.*
- Ich liefere diese Werke zu den obengenannten Preisen auf Wunsch auch gegen bequeme Monatszahlungen. Die letzteren betragen für 1 bis 2 Bände monatlich 3 Mk., für 3 Bände monatlich 4 Mk., für 4 bis 5 Bände, 5 Mk., für alle 8 Bände zusammen monatlich 6 Mk. Bestellschein nebstesenden.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9.
Postcheckkonto: Berlin 20749.

Bestellschein mit Preisliste und offener Briefumschlag einstecken.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der „Jugend“ bei der Buchhandlung Karl Block in Berlin SW 68, Kochstr. 9

Meisterwerke der Gemälde-Galerien Europas

Band	I	II	III	IV
Preis Mk.	13,- 0	13,20	13,20	13,20
Band	V	VI	VII	VIII
Preis Mk.	9,90	13,20	15,40	13,20

Ort, Post, Tag: _____
Name und Stand: _____

Liebe Jugend,

einer ist's ja immer in der Kompagnie, der die Witze der Gemätheit aufgelassen bekommt wie ein Packerl.

Unmüthig eigentlich, zu sagen, daß es sich nicht um einen Weifen handelt.

Nennen wir ihn also Müller XV — unter fünfzehn Müllern kann sich einer dabei fein, der ...

Müller XV also kommt am Abend des 2. August 1918 in voller Anstrüfung vom Graben zurück. Soll sich beim Kompagnie-führer melden, haben ihm die Kameraden vorgelegen.

„In einem Quergang des Graben-Kabrinthos aber fanden sie ihn gerade noch ab, bevor er den Unterlauf des Hauptmanns erreicht.“

„Mensch, Müller, komm wieder zurück. Es ist ja nicht eilig — du solltest bloß kein Absonnenmag auf das fünfte Kriegsjahr erlernen.“

Kühlerhand!

Das Bild des Weibes

Mit 66 Abbildungen
Kart. Mk. 2,80, geb. Mk. 4,40.
Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, als erotisches Weib, als Dirne, als Verführerin usw. Dazu 66 wundervolle Frauendarstellungen.

Kastan und die Dirnen

Roman von A. M. Frey
Geb. Mk. 5,50, geb. Mk. 7,70.

Neben der Dame, die eine Dirne ist, wankt der Verführer, Hüner der Dirne, die ihr Herz nicht befreit, duckt sich der Zuhälter. Fragen des Dirnesmanns werden laut — Dinge, die in kommenden Tagen einer neuen Menschen-Gemeinschaft dringender werden als je vorher, in dem Roman lie Rohes neben ganz Zartem, Traumhaften u. Greulichem u. viel Genuß. Komik, die der Dichter meisterhaft, dem gewagten Stoff herausgeholt hat. Bei Feldpost Betrag einenden.
Delphin-Verlag München, Loristr. 2



DIALON

Seit Jahrzehnt bewährtes, unübertroffen. Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfectirender Wirkung gegen starken Schweiß. Unschädlich als hygien. Toilettemittel, zum Einpinseln der der Reibung am meisten ausgezogenen Körperstellen und im Gebrauch von Footloren und Sportkleidung jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.



Magner-Lampe

brennt ohne Batterie wird mittelst Kettenzuges zum Leuchten gebracht

Preis 90 Mark, exkl. Porto, geg. Halbesonne

Alfred Kraus
Berlin N.O. 55
Lippenhnerstr. 8

Schöne Augen



Reiche 30. 1. — u. 30. 3. —
Ciro-Weinert, Berlin 86, Grünbühlstr. 4.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen von H. Gerling
Das wichtigste Buch f. Männer!
Preis Mk. 1,50.
Oranien-Verlag, Oranienburg 6.

1001 Nacht

Werbliche Erzählung 3. ersten Mal und b. Ultert vollständig, in zwei Abtheil. v. Gustav Weill.
Ausgabe f. Erwachsene
zu mehr als 700 Minutentönen, mit 2000 Bildern über 100 Seiten
Ers. 90 Pf.
Zu beziehen gegen monatliche Zahlung von **nur 3 Mark**
von A. Wolfbein & Co., Puchhölz, Berlin 30, Comenburger Straße 39.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 23
Meisterwerke moderner Kunst.
spec. *Jugendforum*
Gemälde junger zukunftsreicher Künstler
GRAPHIK insbesondere von Hans Thoma u. selb. Boehle-Rudenburg.
Angebote an Privatbesitz möglichst mit Photo unter Angabe von Künstler, Titel, Mal- und Preis erwünscht.



Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

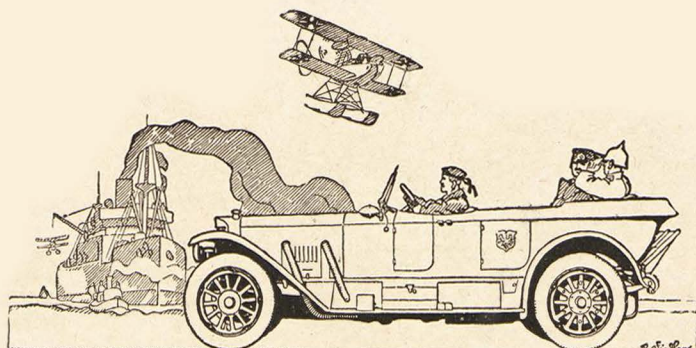
Blutan

ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. Mk. 2.—
zur Beruhigung der Nerven Fl. Mk. 2.40

Die Blutan sind alkoholfreie Stärkungsmittel weilschmeckend und billig.
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Hellweg A.G.
Herr. Esche Heilweg 3a (Helmst.)

Millionen Selbstrasierer

qualen sich täglich und bekommen des Bari doch nur mühsam herbei.
Bei Benutzung meines sehr feinfahligen Rasier-Crems „Juwel“ wird das Rasieren zum Vergnügen. — Preis à Dose 5 Mk. ohne Porto, 3 Dosen 15 Mk. frei gegen Nachn. — Grossisten und Wiederverkäufer gesucht.
PAUL LAGE, Berlin, Königstrasse Nr. 38.



BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

 A central black oval logo contains the text:

Zenith-Verdichter
Pallas-Zenith
Gesellschaft m. b. H.
 Berlin-Charlottenburg
 Wilmersdorfer Str. 85

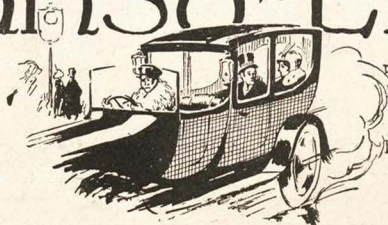
 The logo is surrounded by four panels:

- Top-left: A biplane flying in the sky.
- Top-right: A motorcycle on a road.
- Bottom-left: A boat on a river.
- Bottom-right: A tractor pulling a trailer on a field.

 Two mechanical parts are shown: a 'Zenith-Verdichter' (compressor) at the top and a 'Pallas-Verdichter' (compressor) at the bottom.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Hansa-Lloyd



Personenwagen, Lieferwagen
Lastwagen — Omnibusse

Hansa-Lloyd Werke Akt-Ges
Bremen

KUHLER

Der Herr Vorgesetzte

Am Tisch saß breitpurig Herr Meyer, der große Unter-
nehmer.

Klein, schön, untertänig aber saß Herr Müller, der Mann
der kleinen Abfallsgelegenheiten, ihm gegenüber.

Der Mann der Macht schimpfte: die Suppe sei elend ver-
fälscht.

Der Mann der Obhut schwieg.

Aber er schüttete unheimlich viel Salz in seine Suppe
und aß sie zufrieden auf.

Als der große Unternehmer gegargen war, rieb sich der
kleine Mann die Hände:

„Den hab ich amal schön g'ärgert,“ sagte er in tiefen Streden.

F. M.



Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden,
denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederpuß

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz.
Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen, Württemb.

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren: ohne jede Barufastörung bei Nerven- u. Stoffwech-
selkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Adrenalkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden,
Schwächezuständen, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 148, Potsdamer Straße 104.

BMW Flugmotoren
Motorflüge
landwirtschaftliche Motoren
Automobile
Motor-Boote

Bayerische Motoren Werke A.-G.
München 46
Telegraphen-Adresse: Bayermotoren

Hochwertiger Aluminiumguß prompt lieferbar.

Verkaufs-Büro Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN

Fernrechner Zentrum 8127
Telegraphenadresse: Bayernmotor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zeitgemäßes Wiegenlied

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Aus einem Feuer groß und grau
Doll' freundlich er Kationen raus.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er half am Tigris der Türkei,
Doch die fand weiter nichts dabei.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Dem Polen legt er rein sein Fimn,
Die sagten „Danke“ obenhin.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Dem Polen legt er rein sein Haus,
Der sagt „Paskrew“ und lacht ihn aus.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er hämpte auch für den Bulgar,
Der auch mal Bundesgenosse war.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er half dem Tschsch und dem Elowak,
Und all dem andern saubren Pak.

Schlaß, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Kationen holt' er ohne Zahl,
Doch sich vergräß er jedesmal!

(Anmerkung: Sollte das Kind nach diesen Erzählungen nicht schlafen, so läßt man gern ergröhen, noch beliebig eine andre Strophe mitzuerlesen. Es würde sich aber viele dit mehr empfehlen, eine oder die andre zu wiederholen, da sonst der Respekt des Vaters gar zu sehr untergraben wird. In dieser Hinsicht ist das Wiegenlied pädagogisch nicht ganz unbedenklich.)



Der Schrei nach Danzig

Resapinesy, der eöte Pole, ist nun endlich, dank unseren unablässigen Bemühungen, bereit angekommen, daß er auch dort, wo er in der Minderheit ist, das Recht der Mehrheit für sich beansprucht.

Der Neger haute sichlich, um schließlich folgendes Beherrnis von sich zu geben: „Schairr-br!“

„Haben Sie gehört?“ rief die Conferencier bedeutsam empor. „Schairr birr — das heißt: Wie ein Sammel habe ich die Massen der Feinde auseinandergeblen. Dafür haben mir die Lippen der schönsten Frauen von Paris gedankt. Meine Statue soll im Pantheon errichtet werden. Wie Lata haben dem Vorber Napoleon, so verlaßt und jermüht er auch war, neues Blüten entfacht. Wenn ihr Väcker mir jetzt einige Sous zu solch ehrenwertem Werke als Beherkspf spenden wollt, so erfüllt ihr mir die kleinste Ehrenpflicht dieser großen Lage.“

Als der mängenammende Krieger an mich herantrat, erkannte ich in ihm den früheren Hausdiener eines kleinen Hotels der Rue Vaugairard, wo ich vor dem Krieg bisweilen ablag.

Gmwaß

Munitionsarbeiterin

Meine Hände, die dein Kind gemeg,
Meine Hände, die dich einst umschmiegt,
Färslich und lüßberaufsch,
Haben verloren die süße Art,
Schinig find sie, müd und hart,
Dunkler Arbeit eingetauscht —
Machsjine furet, Machsjine taußsch.

Verlies' ich noch des Dafeins Sinn,
Bin ich Lebens-Gebärerin,
Und hüßle dem Tod?
Meine Seele hüßt sich bang
Vor dem hochgehobnen Amang,
Der den Erdkreiß überloßt,
Ierd in Not, Land in Not.

Schwängend in dem ert'nen Ring,
Eich mein Weibestum verking
Und erlosch im Nährbravus,
Nur in Nächten, frühmündweiß,
Zahlen meine Hände leis
Über deines Kissens Flauss —
Wenn nur, wann kommst du nach Haus?
Gedra Gmwaß

Arm in Arm!

Am der Freiheit neuem Erbe,
Von der arbeitsspielengroben
Schweren Hand des Volkes gewoben
Und geknüpft in feste Knoten,
— Fehlt die Seele!

Fehlen jene feinsten Fasern,
Die den härteren Geweben
Schmieglamkeit und Wärme geben
Und den einen Ton des Fates
Mit erholsten Farben malern.

Volk der Arbeit und Soldaten,
Volk der Taten und Ovationen,
Kuß uns, Seien die an Seilen,
— Stirnarbeiter, Gestaltboten —
In die Zukunft schreitet! A. de Nora

Eine kleine Fabel

In einem Unterland im Westen
lebte mit tausenden ihrer Argengeiten
eine Wange von dem Blute der Feldgrauen
und freute sich der guten Zeit. Truppen
zogen ab, Abfösungen kamen, — die
Wange blieb im Unterland und lebte herrlich.
Barrullarismus kamme sie heiten:
Ihr furchtsche das Blut der Norddeutschen
ebenjo gut wie das der Süddeutschen.
Da plötzlich zogen die Truppen ab,
ohne daß eine Ablösung erfdien. Die
Wange wartete und wartete. Vergeblich.
Es war Waffensollmann eingetreten und
der Unterland blieb leer. Oh, wie stufte
die Wange. Bis ihr der Gedanke kam:
„Sier ist nichts mehr zu lochen und zu
behalten! Legt, wo die Verhältnisse un-
günstiger geworden sind, bleibe ich nicht
mehr da, ich bräcke mich!“

Das wird ihr Niemand übel nehmen, denn sie
war eben eine Wange. Aber an diese Wange
mußte ich gelieren denken, als ich Jemanden
den gleichfalls in den letzten Jahren vom Blute der
Feldgrauen fett und dick geworden sah, sagen
hörte: „Sobald man ins Ausland gehen kann,
wandere ich aus!“

Sartichen

Nach altem Brauch

In Bayern haben die Revolutionäre die deut-
sche und die preussische Kolonne in Wut und Bann
erklärt. In Preußen wird den bang ihnen Soldaten
die weibliche Kolonne getrieben. Den andern
deutschen Bundesbrüdern ist es ansich-nend überall
da schiefst erlangen, wo sie nicht zu Hause sind.

Diese revolutionäre Strenge der Nachbarn unter
einander ist sehr deucht. Wir haben damit aus-
gesüßigte den Beweis politischer Reife, Selbst-
erkenntnis und Geländebewusstsein. Das feind-
liche Aus und, das in den deutsche! National-
farben sich immer den ungewöhnlichen Anspruch
auf Weltbürgerschaft gefehen hat, begrüßt die ent-
schlossene Ablegung des Symbols unserer mühsam
erworbenen Einheit mit hoher Freude. Was
Clemenceau und Lloyd George vereint nicht fertig
gebracht haben: die deutschen Farben im Staube
zu sehen — das ist uns selbst im Handumdrehen
gelungen. Das deutsche Volk ist unbefestigt, aber
die deutschen Völker betiegen sich gegenseitig!
Eine Selbstüberwindung, die in unserer Ge-
schichte weiter nicht auffallen wird. Red

Dom finsternen Erst

Am 9. November mittags 12 Uhr im Münchner
Hauptbahnhof: ein älterer Herr mit durch die Post-
fenster der Gardifien hindurch in die Bahnhof-
Wirtschäft. Ein Gardifist hält ihn an: „Sie! Da
dürft' Sie nicht hinein!“ — „Ja muß hinein!“
— „Wann ich Ihnen aber sag: Sie dürft' nie!“
— „Ja sag Ihnen: ich muß hinein!“ — „Und Sie
dürft' in ne!“ — „Ja muß hinein!“ — „Ja,
gengen S' halt' zu.“ Cu.

Hilfsvölker

Ein holländischer Freund erzählte mir neulich:
Im Sommer, als ich wieder in Paris war,
kamte man in den verschiedensten Vergnügungs-
lokalen des Montmartre zähnefleißende Neger
sehen, die sich neben ihrer militärischen Aus-
bildung für die Angeriffenfront durch ihr „bloies“
Erfdienen vor einem vergnügungsfüchtigen Pub-
likum eine nicht unbeträchtliche Nebenemahme
zu verschaffen wußten. Selbstverständlich traten
jene Vertreter der bisher unbekanntesten Hilfs-
völker in der Tracht und in den Gebärden ihrer
Seimat auf. Was belagen wußt, in jeder Be-
ziehung äußerst primitiv.

Ein Impresario führte in einem Café einen
schlanken Jüngling der Tataria-Kaste vor, der obig-
lich mit zahlreichen Großen und kleineren Ein-
heimerngein leichter war und löste auch durch
Ohren und Nase gewußsch, höcht annähernd aufwies.

„Mit hundert Kameraden entfernt fernem Sei-
mat,“ hieß der Conferencier an, „hat sich dieser
junge Mann verpflichtet, als Totenkompanie gegen
die brüßliche Mauer der Bödes anzuliegen. Was
wüßst du unseren Feinden bereiten? Sag es selbst,
in der Sprache deines erhabenen Völkchens, die
ich fremd ist uns auch ich, unseren Ihnen Wüßsch
sein wird.“

Der Neger zeigte lachend sein blendendes Ge-
biss, aus dem ihm langsam folgende Wortbrocken
entfielen: „Kasar blenku rattatatt proquoamba
sirisirisei holo makara titi fenegemba schere-
schuru kuanwen-gi!“

„Das heißt auf französisch: Verberben!“ über-
setzte liebenswürdig der Impresario und heckte mit
Bemügnung die Wöhrung der Antwort ein, um
sogleich weiter zu fragen: „Und wenn du nun
als Sieger in das Land deines Stammes zurück-
kehrst — was wirst du deiner Sippe dann er-
zählen?“

Die roten Fahnen

Rot war die Fahne, die schwang der gierige Tod,
Schwang sie fünf Sommer, vier Winter — blutigrot!
Blut rann in Bächen, Blut rann in Oit und West,
Ekel dampfte die Erde vom blutigen Opferfest —
Was wir hielten, war Blut, rot waren Tag und Traum,
Graufam wad' unser Sinn und wir merkten's kaum.

Iäh brach ein Ausschrei dann durch die gedrückte Welt,
Iäh war, was vordem galt, nun zerschlagen, gestäubt, zerstückt;
Rot w'llen Flaagen jetzt von manchem stolzen Palaß,
Von den Kafernen herab, von unserer Schiffe Raß!
Mit roten Fahnen zieh'n sie durch Stadt und Land,
Rot flattern Fähndchen in spielender Kinder Hand —
Rot ist der Freiheit Fahne, die nun erwacht,
Blutroter Morgen leuchtet nach dumpfer Nacht.
Lautchen und Tollheit wohl klingt durch den roten Schein —
Rot auch vom Weinen starren viel Augen drein,
Bang pochen Herzen, sehrender Sorge voll,
Sorge um Leben und Brot, Sorge, was werden soll?

Rot ist der Freiheit Panier, die da erlاند aus Rot —
Doch eine dritte Fahne noch, weiß ich, ist rot:
Wer da noch beten, wer da noch hoffen mag,
Betei und hofft, daß sie flattert im neuen Tag:
Daß, wenn des blutigen Stroms letzter Tropfen versiegt,
Wenn die entseffelte Welt sich wieder in Ordnung schmiegt,
Wenn die ersdöpste Menschheit der Ruhe genießt,
Wenn auch der Letzte dem Haß zornig die Tür verschließt,
Über der Erde, die hell wieder in Blüten sieht,
Endlich erlösender Liebe purpurnes Banner weht!

Die Heimkehr

Von eine alte Frankfurter

So haaw ich euer Heimkehr merr gedenkt:
So sollte läute alle Sterbegerode
So dröhnt, daß die Droßhkegäulther bocke,
Umn alle Fahne hätte merr gedwenkt,
Umn e Gekirre unzuweil sollt erklinge,
Daf rings erum die Trommelfeldher schdringe!

Ach, annercht, annercht guckt die Heimkehr aus!
Im Dorchganner eurt' r' Deuschlands' Haus,
Umn schdait uff fire Lorbeer auszuralle,
Winkt dobbelt schiere Arweid euch unzu Falle,
Es dräime net die Heimbemimmlcher,
Es bocke net die Droßhkejimmmlcher...

Dach dnu euch nach hau laut Gekirre empfangt,
Kaa-Bimbambum, hau Vohnefchwäng, kaa lange,
Im Herze hawwe merr für euch gelläng!
Die Träne, die die Wange unzu benen,
Sinn schäner Fahne als die Le'mändher;
Der schdille Händdruck e' schäner Kedd,
Als je e Keder ne gebabbelt hätt!
Gudt uns ins Nag! Dadrin schdich's

dief unu groß:
„Willkomme, Alle, in der Heimat Schuch!“
Umn alle Herze läute rein unu wahr:
„Dank! Dank dir,
unvergeßlich Helbedacht“

Glossen zur Revolution

„Die Offiziere haben ihre Abzeichen abzugeben,“
liest Franz, der Bernaler, in dem Ausruf. „Ja,
woran erkennt man sie denn aber jetzt?“
Der Vater, nach kurzem Belinnen: „Am Oer o' sam gegen ihre Soldaten.“ A.

Kentier Vollmäh: „Revolution laß' i mit
g'solln, aber daß' i' dabei Alles umstürz'n, des is
a Gemeinheit.“

Am Donnerstag abends 8 Uhr ins „Hoftheater“
getun und um 10 Uhr (sonst aus dem „National-
theater“ kommen, — das heißt überstalt sein.

Auf der Trombohn: „Gibts noch ein Billett
zum Hohenjollerplatz, Schaffner?“

Neue Zeit: „In diesen Nut kann ich nicht
mehr auf die Straße geh'n, mein Schuch. Der
hammt noch aus der Zeit des Königtums.“

Christ. Zwei Soldaten besagen sich auf der
Straße. Der jüngere erzählt, daß er beim Ka-
sernenium dabei gewesen. Der ältere (macht das
Zeichen des böhmischen Zirkels): „Halt auch...?“
Der junge: „Ich? Nein, ich nicht.“ Da lächelt der
Ältere, und nun erst gibt er dem Kameraden die
Rechte. A. 2. N.

Gelbtheit und Gewinn, die bewährte Firma
zur Herstellung von Bremszähnen für Osa-
granaten, beschäftigten sich seit heute mit der Er-
zeugung wohlgeklungener Friedenstauben und
kämterlicher geschmackvoller Christbaumfischuks.
Firma

Wir Menschen!

Von G. Wühlen-Schulte

Der Dr. Mirakel ist ein Mann von durchdrin-
gendem Verstand; er würde meinet (schlottenem Ge-
ben einen festen Standpunkt in dem weltpolitischen
Beratung geben, sagte ich ihm, und ging zu ihm.

Er sah auf dem Scherbrüst und hatte den
Hörer des Telephons in der Hand.
„Natürlich fäulde Berühmtheit!“ sprach er
groß und legte den Nabel auf die Gabel.

„Herr Doktor, wie sehen Sie zu dem un-
erhörten Brechenheiten da dranh?“ begann ich
ohne weitere Einleitung.

„Wie soll ich dazu sehen?“ meinte er ruhig,
„ich bin vollständig konzentriert. Mir ist zumute,
wie jemand, der aus einem Luftballon gefallen
ist. Ich bitte Sie, dieser Wechsell leicht doch einem
Nachdruck im Juli. Und wieviel Blüthen hat er
vernieht, wieviel Blüten!“

Dr. Mirakel machte eine Pause und steckte
sich gemächlich eine Zigarre an. „Wir werden
unserer Waffen abtiefen müssen,“ fuhr er dann
fort, „keine Pistole wird man unzu lassen, und
ob wir unsere Zolthemerer behalten dürfen, ist
sehr fraglich. Unsere U-Boote müssen wir herau-
geben, einseitlich dreier, die noch nicht gebaut
sind. Ebenfalls unsere Bombenflotte und überhaupt
jede Flotte bis herab zu dem Seebothen auf
dem Pamfise. Und dann die Kriegskisten, die
wir zahlen müssen, sie erreichen eine Höhe, daß
das Londoner Finanzministerium allein vierzehn
Tage damit zu tun haben wird, die Summe zu
Papier zu bringen.“ Dr. Mirakel blieb behaglich
große Rauchringe in die Luft.

„Es ist schließendlich, daß wir uns unseren
Kolonien keine Kartholome unzu zu sehen
kuzigen. Und überhaupt dieh Conderlucht wird
groteske Formen haben. Man spricht davon, daß
Frankreich das rechte Rheinufer annehmen wird,
und zwar soll der Begriff dieses Ufers bis zur
Esree ausgedehnt werden. Berlin wird Haupt-
stadt des Departements Brandenbur, Derrngsdorf
und Poppel hießen die polnische Flage, und Mün-
chen wird als Stadt mit vornehmig schieds-
scheidunglicher Bevölkerung zur Heidenz Kiofar's I.
gemacht.“

Dr. Mirakel nahm abermals den Hörer ab.
Während er darauf wartete, daß sich das Amt
melde, sprach er weiter.

„Aber auch die anderen, unsere Gegner, haben
nichts zu lachen. Der Eisen ist im Kollen, und er
wird die Welt zerrümmern. Glauben Sie mir,
Frankreich hat in fünfzig Jahren nicht mehr
Menschen als Schöpferen. Eine aussterbende
Rasse, diese Franzosen; kommen Sie in hundert
Jahren wieder, und Sie können die letzten bein
bei Hagenbede sehen, und die Engländer? Eng-
land ist eine ballumierde Leide; sie sieht aus, wie
das blühende Leben, aber wenn Sie mit dem
Finger hineinlösen, fällt die Herrlichkeit zusammen.
Amerika wird mit dem Finger hineinlösen. In
einem Tage, der nicht mehr fern ist.“ Dann wird
das Internationales über Europa schlingen, und
unser Nachschwandert für einen Pappentier über
den großen Zeid. — Bitte Northplag dreizehn-
fünfundfünfzig, Frauelein!“

Dr. Mirakel horchte einen Augenblick gespannt
in den Apparat. „Ja, bitte!“ sagte er dann zu-
frieden und wendete sich abermals an mich.

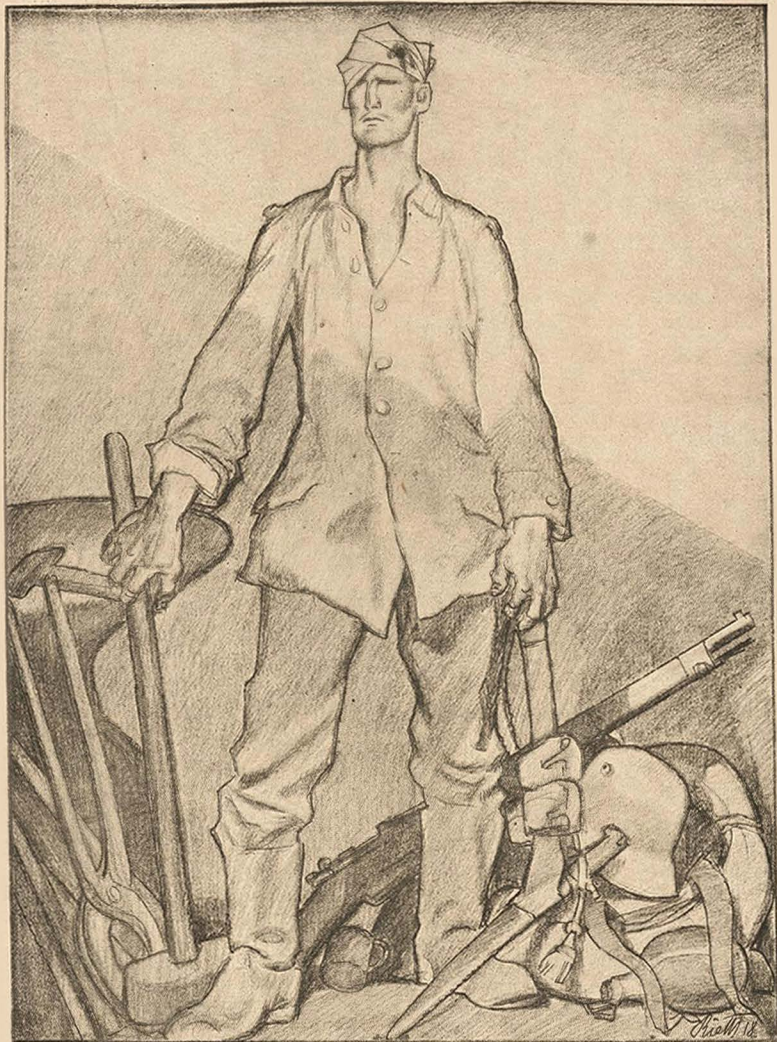
„Überhaupt müssen wir mit einer kosmischen
Katastrophe rechnen,“ meinte er. „Man hat
schon festgestellt, daß die Fischen in der Sonne in ur-
sprünglichen Zusammenhang mit den irdischen Wirren
sehen. Und in diesem Jahre gibt es mehr Fischen in
der Sonne, als in dem Trakt eines Epileptiklers
Pallen Sie auf, Verehrter, eines Morgens legen
Sie in der Zeitung, daß die Erde aus ihrer Bahn
gesteudert und in den Orkus gestürzt ist.“

„Dr. Mirakel postete gleichmäßig seine Zigarre
zu Ende, während er immer noch den Hörer an
das Ohr hielt. Aber plötzlich nahm eine Frage
eines fürderlichen Ausdrucks an, seine Augen aus-
schloffen wie aus dem Hählen, er hob den Telepho-
nenkasten auf, warf ihm durch die Schreien des Doppel-
senkies auf die Straße und schrie: „Wieder fäulde
überbunden, — das ist der Gipfel!“



Der Halbstarke

„Stuweb, seht ihr's aus mit da Gertlichkeit – morjen kommt Dala aus den Kriege nach Hause!“



Den Heimkehrenden

Paul Rieth (München)

Vor einer Welt von Feinden und Gewalten
Habt ihr das unbefiegte Schwert gefenkt;

Nun kommt und helft das freie Reich gestalten,
Das die erneute Heimat euch geschenkt.

Begründer: Dr. GEORG BIRTH; Hauptgeschäftsführer: EUGEN KALKSCHMIDT; Schriftleiter: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, G. FRANKE, G. QUERN. Verantwortlich für den schriftl. Teil: E. KALKSCHMIDT, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. FOSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTIL, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oester. Ungarn: MÖRTZ PEHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seltnergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.